

„Kaiser Wilhelm“ ist schussbereit

OTZ
27. Juni 2011

Vierte Kanone von Joachim Wichmann zum Auftakt des 10. Triptiser Kanonenbiwaks in Lemnitz getauft

Lemnitz. „Kaiser Wilhelm“, so heißt die neue und vierte Kanone von Joachim Helmut Wichmann. Im Beisein von rund 200 Schützen und vielen Gäs-

ten wurde sie am Freitagabend am Schloss in Lemnitz mit Sekt auf diesen Namen getauft.

Die Taufe war der Auftakt des 10. Triptiser Kanonenbiwaks,

zu dem der 1. Triptiser Schützenverein Teilnehmer aus 70 Vereinen und zehn Bundesländern begrüßen konnte.

„Es macht einfach Spaß, hier

dabei zu sein“, sagte Stefan Winkler, der gemeinsam mit Klaus Hallatschek und Andreas Nägele zum zweiten Mal aus dem baden-württembergischen Oehringen zum Kanonenbiwak gekommen war. In ihren Spätrenaissance-Uniformen aus dem Jahre 1571 stellten sie die Stadtwache von Oehringen dar.

„Wir sind stolz, dass so viele Gäste und Lemnitzer heute gekommen sind, um das Biwak zu erleben und eine Kanone zu taufen“, eröffnete Martin Hillebrand, Präsident des 1. Triptiser Schützenvereins, das deutschlandweit wohl größte Artillerie- und Kanoniertreffen. Viele Einwohner hatten sich zuvor dem Umzug vom historischen Feldlager an der Lieder-Halle zum Schloss angeschlossen.

„Es ist immer wieder ein schönes Erlebnis, am Biwak teilzunehmen“, sagte auch Joachim Helmut Wichmann. Für das Mitglied des 1. Triptiser Schützenvereins und des 1. Magdeburgischen Jägerbataillons wurde das diesjährige Biwak in mehrfacher Hinsicht ein Erlebnis. Zum einen erhielt er den Pulverfassorden, ein vereinseigener Orden des 1. Triptiser Schützenvereins, zum anderen wurde seine neue Kanone getauft, die er am Sonnabend beim großen Böllerschießen zum Einsatz bringen konnte.

Etwa 15 Monate wurde an der Hinterladerkanone gebaut. Zum Böllern ist sie vom Beschussamt im bayerischen Mellrichstadt zugelassen worden.

OTZ/sh



Foto: Sandra Hoffmann

Die Teilnehmer des 10. Triptiser Kanonenbiwaks ziehen zum Schloss Lemnitz.